

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 41

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unschuldsengel.

(Mitgetheilt von einem Bürger in Außerschl.)

Was mich betrifft, so bin ich sanft wie ein Lamm. Meiner Frau wurde die ganze Wäsche gestohlen, welche sie zum Trocknen hing. Mir selbst nahm ein Individuum, das auf der Straße an mich anrannte, die Uhr aus der Tasche und ließ davon. Als ich aber vor Mitternacht heimkehrte und von zwei Strolchen überfallen wurde, die mir nicht nur alle Wert Sachen abnahmen, sondern mich auch noch gehörig durchwalteten, hatte meine Geduld ein Ende. Ich ging am andern Tage auf das Polizeibureau und erzählte dem dort stationirten Amte nicht nur meine Leiden, sondern auch die meiner Mithäger. Der Polizeibeamte lächelte:

„Glauben Sie etwa, das alles wüssten wir nicht?“

„Aun“, rief ich erstaunt, „und Sie röhren keinen Finger?“

„Bitte, keine Polizeibekleidigung! Wir haben eine große Anzahl von Vagabunden festgenommen —“

„Und sie sitzen jetzt in Nummer Sicher“, rief ich aufathmend.

„Nein“, lächelte der Beamte, „wir ließen die ganz und gar unschuldigen Leute wieder frei. Was hatten sie denn verbrochen? Garnichts? Höchstens ein paar Diebstähle, ein paar Raubanfälle und dergleichen unschuldige Dinge. Dagegen bemerkte ich nicht die Spur von sozialistischen oder anarchistischen Umtrieben. Und mehr kann man doch nicht verlangen.“

„Nun erlaube ich mir als ganz ergebener Staatsbürger zu fragen: Kann man wirklich nicht mehr verlangen?“

Tadel.

Bruder: „Und ich habe wohl gesehen, wie Olga dem Dr. Beyer — du weißt, das ist der realistische Dichter — einen Knüppel gab.“

Mutter: „Aber Olga, ich begreife nicht, wie du dich für diese Dichtungsart begeistern kannst.“

Die Kunst, musikalisch zu werden.

Man hält den Fuß unter das Rad eines Bierwagens und schreit im rechten Moment: „Wagalawaja! Wagalawaja!“ Das Nebrige lernt man nach und nach.

Briefkasten der Redaktion.

L. O. i. J. Im Kanton Bern wollen sie den Impfzwang wieder einführen. Aber mit Recht sträubt sich das Bölklein dagegen, und dafür müßt es nun die merkwürdigsten Gesichter über die rücksichtslosen Pocken hören. Z. B. schreibt Einer in Nr. 280 des „Bund“: „... so daß auf diese Weise die Seuche in den verschiedensten Quartieren festen Fuß fassen und sogar in einige der geachteten und angesehensten Familien eindringen könnte.“ Ein solches Gebaren

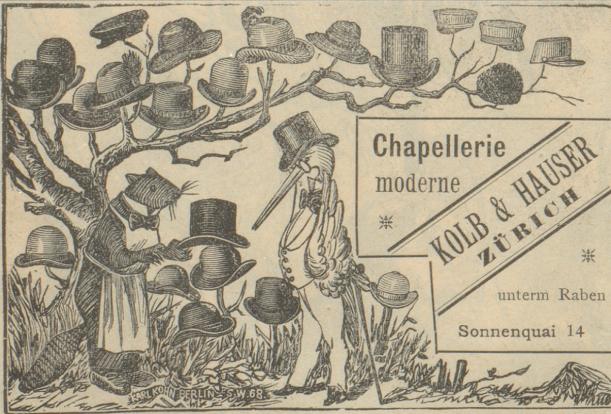
verdient in der That die schärfste Verurtheilung, und die Abschaffung der Pocken müßte als ein Akt der Gerechtigkeit betrachtet werden. Hoffentlich sträuben sie sich nicht länger, vor der Kuhlymphe endlich die Segel zu streichen. — **W. M.**

Der heurige Saufel verdient kein Lobgesied nach der Melodie und dem Versmaß eines Kirchenliedes. — **F. B. i. W.** Gerne akzeptirt, obgleich für die breiten Volkschichten etwas zu gehabt. — **H. M. i. B.** Sie abonnieren die betreffende Zeitung am besten beim Postamt, woselbst Sie dann auch die Abonnementsbedingungen erfahren. — **W. i. Z.** Ein Bauer nekte zwei Soldaten, welche mit ihren großen Zwillsäcken Hülsen sammelten: „Träged' öppa da die g'stöfle Plunder mit?“ und erhielt folgende Antwort: „Nei, 's heu für die Esel, wo so öppis fraged.“ — **S. i. F.** Nehmen Sie nur den neuen — nebenbei gesagt sehr empfehlenswerten — „Badener Kalender“ zur Hand, da finden Sie Portraits und Biographien der neuen N. O. B.-Präsidenten Guyer-Zeller und Birchmeier; man überzeugt sich, das sind zwei Kerle, auch nicht „ohne“, die werden bei all ihren reichen Erfahrungen den „Choli“ schon zur Zufriedenheit zu leiten verstehen. — **F. i. N.** In Vevey erscheint eine neue schweizerische Zeitschrift: „La Suisse Romande“, die dürfte ihren Wünschen genügen. Die erste Nummer ist sehr vielversprechend. — **Spatz.** Das der Stanislaus für den Beutezug eintheile, war zu erwarten; daß er aber so gründlich zu Werke gehe, muß selst den Ladislaus verwundern. — **Origenes.** Nein, vor dieser ultramontanen Fledermaus wird sich Niemand fürchten; aber vor beleidigtem Botschaftern zitterte schon manche Stadt. — **M. O. R.** Paßt nicht; der Mann hat einen kurzen Arm und keinen Pferdefuß. — **C. M. i. B.** Diese Verhältnisse sind uns gänzlich unbekannt und können wir deshalb das eingesandte Gespräch nicht aufnehmen. — **H. B. i. W.** Nach Prüfung folgt Entschluß. — **Dkli.** Wenn der Löwe herzwund, will sagen altersschwach geworden, zieht er sich zurück in's Gewirre des Waldes und haucht einsam und verlassen sein Leben aus. Ein schönes Bild, schade, daß man es nicht auch auf uns Pugmänen anwenden kann. — **H. A.** Ja, nur gest. einfinden, damit der Abzug für die Farben gemacht werden kann. — **Peter.** Schönen Dank und Gruss. Es steht noch Manches in unserer Mappe, das später Verwendung finden wird. — **A. R. i. N. W.** Der Weg vom Hauptbahnhof Zürich über den Limmatquai bis Station Stadelhofen mißt circa 1650 Meter. Nun können Sie selbst ausrechnen, wie viele Schritte und wie viel Zeit Sie brauchen; gemeinhin schätzt man 18 Min.; also 10 Cts. per Tramway. — **N. N.** Für uns nicht verwendbar. — **Z. i. G.** Das ist der ganzen Welt außerordentlich gleichgültig, ob Ihr „Heer“ Positiver oder Reformer ist. — **F. J. i. U.** Auch wir bringen der tüchtigen „Schweizer Hausszeitung“ unsere besten Wünsche zu ihrem Jubiläum. Möge sie, wie sie es verdient, endlich jeden familiäristisch zieren. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Der Schweizer Wirth-Kalender für 1895

erscheint im Laufe des Monats November und wird allen Vereinsmitgliedern gratis zugestellt. Er eignet sich deshalb als ganz vorzügliches und wirksamstes Publikationsmittel für **alle Geschäftskreise**, welche mit den Wirthen verkehren. Aufträge sind zu richten an Verlag des „Gastwirth“ in Zürich oder an den Beauftragten, Herrn K. Kolb in Zürich.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés. **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (15c)



Gummiwaaren - Manufaktur Bern versendet
Preisliste verschlossen ohne Firma. (4-52)

Jagd-Pelerinen und Ueberhosen. Caoutschouc-Jagd- und Fischerstiefel empfiehlt in prima engl. Ware. **H. Specker's Witwe Zürich** Kuttelgasse 19, Bahnhofstrasse

Champagne Strub.

Carte noire „doux ou demi sec“. Sportsman „demi sec“. Carte d'Or „doux“. 8626 Carte blanche „doux, demi sec ou Grand Crémant extra dry“.

Champagne suisse „dry“. Sparkling Swiss „Extra dry“.

Blankenhorn & Co., Bâle.

RHUM NÉGRITA

EDWARDS et Cie, à Kingston JAMAÏQUE

Monopole pour la Suisse

BISCUITS PERNOT, GENÈVE



Dépôts in Zürich bei:
Eugène Asper, Apoth., Seefeldstr. 171;
Ernst David, Spez., Zwinglistr. 14;
C. Fingerhut, Apoth., am Kreuzplatz;
S. Fuchsmann, Comestibles;
A. Gerig, Bazar, Hottingen;
F. Günther, Drog., 73 Seefeldstr.;
Walther Hemmeler, Conf., Hottingen;
Huber-Graf, Negt., Stadelhoferplatz;
O. Karrer, Apoth., Unterstrass;
H. Kleiner, Comestibles, Usterstr. 15.;
Koch Karl, Weinhandlung, Rennweg 59;
Carl Manz-Schäppi, Negt.;
F. Maurer, Negt., Augustinergasse;
E. Metzger, Cond., Werdstr., Zürich III;
I. Pfenninger, Handlung, Zürich IV;
M. Tempelmann-Huber, Negt., Enge;
Carl Weider, Delikat-Hdg., Weinplatz;
Werdmüller, Central-Apotheke.

(H 4951-X) 112

Onne Konkurrenz! Photographien.

Lektüre: Hochinteressant. Neuer Katalog, 2. Auflage mit 20 grossen Mastern und 1 Cabinet, illustriert für

Mark 1. 6c.

Convert u. franko. 60 verschiedene Gruppen M. 10 frank.

Nur Originale, kein Amsterdamer Schund. Georg Müller, Buch- und Kunsthändler, Bukarest, in Rumänien. 148-10



DIRECTER VERKEHR NUR MIT GROSSISTEN.

Ueber die Ehe

Die Noth der Ehe (grosse Fam.) u. ihre Verhütung Fr. 2.50 Einsend. od. Nachn. Preis. über interess. Bisher gratis.

41 b

R. Oschmann, Konstanz III.

Der „Gastwirth“

Fachblatt der Schweizer Wirths & Hoteliers

Per 6 Monate Fr. 3.—

Jean Gerber fils
Delsberg (Berner-Jura)